



Editorial

NEREA VÖING & DIANA BÜCKER

Wir freuen uns auch dieses Jahr, Ihnen die alljährlichen „Paderborner Beiträge“ präsentieren zu können. Die „Paderborner Beiträge“ vereinen die Artikel, die im Rahmen eines Durchgangs des Vertiefungsmoduls im hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ der Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik der Universität Paderborn entstanden sind. Diese Sammlung dokumentiert das Engagement unserer Lehrenden, die sich gemeinsam für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur an unserer Hochschule starkmachen.

Der diesjährige Band wird von einem Gastbeitrag von Nicole Hallmann, Marie Mahs, Lloyd-Spencer Grant, Marla Baier, Alina Luisa Cerezo Alarcon, Florian Kepper und Isabel Steinhardt eröffnet. Dieser ist als Folge eines partizipativ geplanten Soziologie-Seminars an der Universität Paderborn entstanden. In ihm gehen die Autor:innen (Studierende sowie die Dozentin) der Frage nach, wie Hochschullehre in einer digital geprägten Lernkultur gestaltet werden kann, um eigenverantwortliches Lernen und aktive Teilhabe zu fördern. Im Zentrum steht ein innovatives Seminarkonzept, das auf das 4K-Modell setzt und Studierende sowohl in die inhaltliche Gestaltung als auch in die begleitende Forschung einbindet. Die Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse darüber, wie partizipative Lehrformate Motivation und Schlüsselkompetenzen stärken und damit Impulse für zukunftsgerichtete Hochschulentwicklung geben können.

Die folgenden sechs Beiträge aus dem Zertifikatsprogramm entstammen sechs Fachbereichen und zeigen damit SoTL-Projekte in sehr unterschiedlichen disziplinären Kontexten. Sie geben zudem Einblick in eine Lehrpraxis, die durch Reflexion, Forschung und die Bereitschaft zur Innovation geprägt ist – mit Blick auf fachliche Anforderungen, didaktische Herausforderungen und gesellschaftliche Veränderungen.

Freya Dehn (Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit) analysiert in ihrem Beitrag die Wirkung von Unterrichtsvideos auf die Professionalisierung angehender Lehrkräfte im Bereich der Sprachbildung. Besonders interessant ist, dass Studierende die Videos auch dann als gewinnbringend erleben, wenn sie nicht auf ihre eigene Schulform zugeschnitten sind. Die inhaltliche Analyse von Reflexionstexten zeigt, wie didaktisches Wissen aufgebaut und schulformübergreifend nutzbar gemacht werden kann – ein Impuls für den sinnvollen Einsatz videobasierter Materialien in der Hochschullehre.

Isabel Elsner und Franziska Pilz (Geschichte) widmet sich einem hochaktuellen Thema: dem Umgang von Lehramtsstudierenden mit Künstlicher Intelligenz im Geschichtsunterricht. In einer Pre-Post-Erhebung untersucht sie, wie Studierende ChatGPT einsetzen, um historische Lernprozesse zu gestalten, und welche didaktischen Strategien dabei zum Tragen kommen. Der Beitrag leistet einen wichtigen Beitrag zur Debatte um das fachspezifische Potenzial von KI in der Bildung und sensibilisiert für die Notwendigkeit, zukünftige Lehrkräfte gezielt auf diese Entwicklungen vorzubereiten.

Mario Engemann (Erziehungswissenschaft) geht der Frage nach, wie Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in Lehramtsstudiengängen curricular verankert sind. Ausgehend von einem systematisch entwickelten Analyseraster werden Modulhandbücher und Prüfungsordnungen untersucht, um bestehende Lücken und Unterschiede sichtbar zu machen. Die Ergebnisse zeigen nicht nur institutionelle Differenzen auf, sondern liefern auch fundierte Anhaltspunkte dafür, wie die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen in der Lehrerbildung gestärkt werden kann.

Ronja Hannebohm (Komparatistik) stellt Portfolioarbeit als Methode zur Förderung vernetzten Wissens in den Mittelpunkt. Die qualitative Analyse von Studierendenportfolios offenbart vielfältige Verknüpfungen zwischen Lerninhalten, neue Perspektiven und gesteigerte Motivation. Der Beitrag zeigt, wie durch eigenverantwortliches, reflexives Arbeiten ein vertieftes Verständnis gefördert werden kann – und macht zugleich strukturelle Vorschläge für eine stärkere Integration solcher Formate im Studium.

Irene Kunert (Romanistik) nimmt in ihrem Beitrag ein wiederkehrendes Lernhindernis in den Blick: die Unterscheidung zwischen Erb- und Buchwörtern in der Sprachwissenschaft. Sie entwickelt didaktische Strategien zur Überwindung dieses sogenannten „Bottlenecks“ und analysiert, welche davon die Studierenden tatsächlich anwenden. Besonders aufschlussreich ist die Erkenntnis, dass trotz bestehender sprachlicher Ressourcen – etwa durch Mehrsprachigkeit – manche Potenziale ungenutzt bleiben, was neue Anknüpfungspunkte für die fachdidaktische Weiterentwicklung eröffnet.

Mats Vernholz (Technikdidaktik) richtet den Blick auf eine Zielgruppe, die im Lehramtskontext bislang wenig im Fokus stand: ingenieurwissenschaftliche Studierende mit Interesse an der beruflichen Bildung. Auf Grundlage einer qualitativen Erhebung identifiziert er unterschiedliche Motivationsprofile, die Aufschluss darüber geben, wie sich Studierende für die Lehramtslaufbahn gewinnen lassen. Der Beitrag macht deutlich, wo sich das größte Rekrutierungspotenzial verbirgt – und liefert damit wertvolle Hinweise für Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung im Lehrberuf.

Die sechs Beiträge zeigen eindrucksvoll, wie Lehrende an unserer Hochschule Lehr-Lern-Prozesse erforschen, reflektieren und gestalten. Sie stehen exemplarisch für eine hochschuldidaktische Praxis, die sich kontinuierlich weiterentwickelt – fundiert, innovativ und mit Blick auf die Anforderungen einer sich wandelnden Bildungslandschaft.

Wir wünschen allen Leser:innen wie jedes Jahr eine erkenntnisreiche Lektüre!

Nerea Vöing & Diana Bückner

Autorinnen

Dr. Nerea Vöing. Universität Paderborn, Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik, Paderborn, Deutschland; Orchid-ID: 0009-0004-9761-737X; E-Mail: nerea.voeing@uni-paderborn.de

Diana Bückner. Freiberufliche Hochschuldidaktikerin, Menden, Deutschland;
E-Mail: diabuecker@gmail.com



Zitiervorschlag: Vöing, N. & Bückner, D. (2026): Editorial. *die hochschullehre*, Jahrgang 12/2026.
DOI: 10.3278/HSL2601W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre



die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre

Die Open-Access-Zeitschrift **die hochschullehre** ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen.

Zielgruppe sind Forscherinnen und Forscher sowie Praktikerinnen und Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung und in angrenzenden Feldern, wie auch Lehrende, die an Forschung zu ihrer eigenen Lehre interessiert sind.

Themenschwerpunkte

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

wbv.de/die-hochschullehre



Alle Beiträge von **die hochschullehre** erscheinen im Open Access!